Zum Lachen

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Band (Jahr): 60 (1982)

Heft 3

PDF erstellt am: 16.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Prof. Palla: Nein, Parodontose ist eine behandelbare Krankheit. Man muss regelmässig zum Zahnarzt gehen, und dieser muss wieder saubere Mundverhältnisse herstellen. Zahnstein entfernen und die sogenannte «Curetage», das ist Herauskratzen von entzündetem Gewebe, vornehmen. Das ist die Haupt-Therapie. Zu dieser Behandlung kommt in gewissen Fällen eine medikamentöse – man kann diesen Heilungsprozess mit Medikamenten unterstützen. Der Erfolg hängt jedoch davon ab, wie gut der Patient bei seiner Mundgygiene mitmacht. Wenn aber alle diese Massnahmen nicht ausreichen und man an einen Punkt kommt, wo der Zahnarzt sagt: «Es tut mir leid, man muss jetzt die Zähne ziehen», dann sollte das immer so geschehen, dass er zuerst eine Teil-, und erst später, wenn der Patient schon daran gewöhnt ist, eine Ganzprothese verschreibt.

ZL: Und wenn man einmal eine Totalprothese hat, hat man wohl überhaupt keine Sorgen mehr und muss auch nie mehr den Zahnarzt aufsuchen?

Prof. Palla: Oh doch, der Kiefer kann sich ja immer noch verändern, was eine Anpassung der Prothese notwendig macht. Ein Patient mit Totalprothese muss mindestens alle neun Monate den Zahnarzt aufsuchen; einer mit einer Teilprothese sollte alle sechs Monate zu ihm gehen.

ZL: Wir danken Ihnen, Herr Professor Palla, für dieses Gespräch.

Interview Sylvia Gysling

Zum Lachen

Der Ehemann kommt spät nach Hause. Die Ehefrau liegt schon im Bett und empfängt ihn nicht übermässig freundlich. Sie schimpft und schimpft. Der Mann nimmt sein Gebiss aus dem Mund und legt es ins Glas auf dem Nachtkästchen, wo schon die Zahnprothese der Angetrauten liegt. «Was machst Du denn da», fragt die Gattin entrüstet. «Unsere Zähne können jetzt allein weiterschimpfen, ich gehe ins Bett», entgegnet ruhig der Spätheimkehrer.

